



# 8. BIENNALE DER ZEICHNUNG

METROPOLREGION NÜRNBERG  
20. MÄRZ – 27. APRIL 2025

**ERIKA WAKAYAMA** Galerie Bernsteinzimmer

**ANDREAS OEHLERT** Galerie Bernsteinzimmer

**FIENE SCHARP** Galeriehaus Nord Nürnberg

**HANS-JÖRG GEORGI** kunst galerie fürth

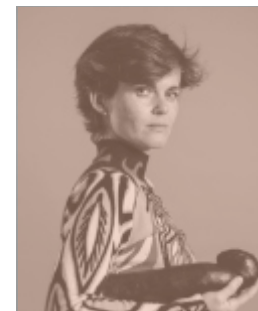
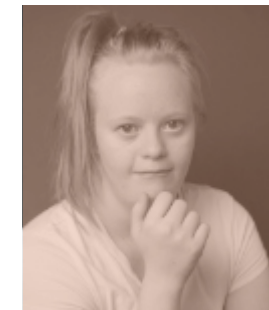
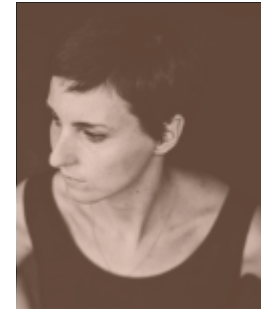
**TINA HERCHENRÖTHER** kunst galerie fürth

**JUEWEN ZHANG** kunst galerie fürth

**MAŁGORZATA MARKIEWICZ** Krakauer Haus

**AUS DER SAMMLUNG** Kunstmuseum Erlangen

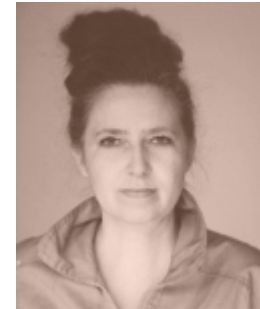
**SU XIAOBAI** Kunstraum des Konfuzius-Instituts Nbg.-Erl. e.V.



**ZUZANNA SKIBA** Kunstverein Erlangen e.V.

**ANDREAS ROSENTHAL** Kunstverein Erlangen e.V.

**HEIDI SILL** MUK Kunstverein Zirndorf



**AUS DER SAMMLUNG** Neues Museum Nürnberg

**NADINE FECHT** Neues Museum Nürnberg

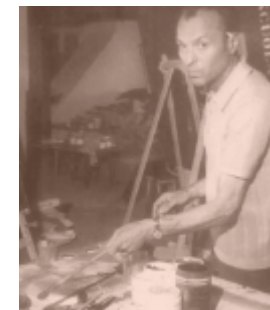
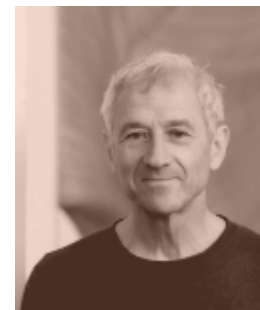
**AMBRA DURANTE** Neues Museum Nürnberg



**THOMAS MÜLLER** Neues Museum Nürnberg

**FRIEDRICH NEUBAUER** Neues Museum Nürnberg

**STEFAN ATZL** Städtische Galerie Schwabach



## **8. Biennale der Zeichnung in der Metropolregion Nürnberg**

2025 wird die 8. Biennale der Zeichnung an zehn Orten in der Metropolregion Nürnberg mehr als zwanzig künstlerische Positionen der zeitgenössischen Zeichnung präsentieren.

Die zentrale Eröffnung der Biennale wird am Donnerstag, den 20. März um 19 Uhr im Neuen Museum gefeiert, das in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag begeht. Gleichzeitig geht der Biennale-Beitrag des Neuen Museums, "Kulikunst", an den Start, mit dabei ist ein Zeichner, der schon zur zentralen Eröffnung der ersten Biennale 2011 vom Galeriehaus Nord eingeladen war.

Die 8. Biennale der Zeichnung zeigt Werke aus der Sammlung, widmet sich Medien wie dem Kugelschreiber, dem Bleistift, dem Cutter und bringt Künstler:innen zusammen. Feine Linien treffen auf kräftige Farben, humorvolle Zeichnungen und skulpturale Elemente. Eingeladen sind regionale wie internationale Künstler:innen.

Die 8. Biennale der Zeichnung ist auf zehn Kunstorte angewachsen. Sie wird in engem, gemeinsamem Austausch vorbereitet und mit großem persönlichem Engagement aller Beteiligten kuratiert. Die Kunstvereine, öffentlichen Galerien und Museen in Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach und Zirndorf freuen sich auf Ihren Besuch.

Und achten Sie auch auf das Begleitprogramm, einzusehen unter: [biennalederzeichnung.de](http://biennalederzeichnung.de)

Margit Mohr

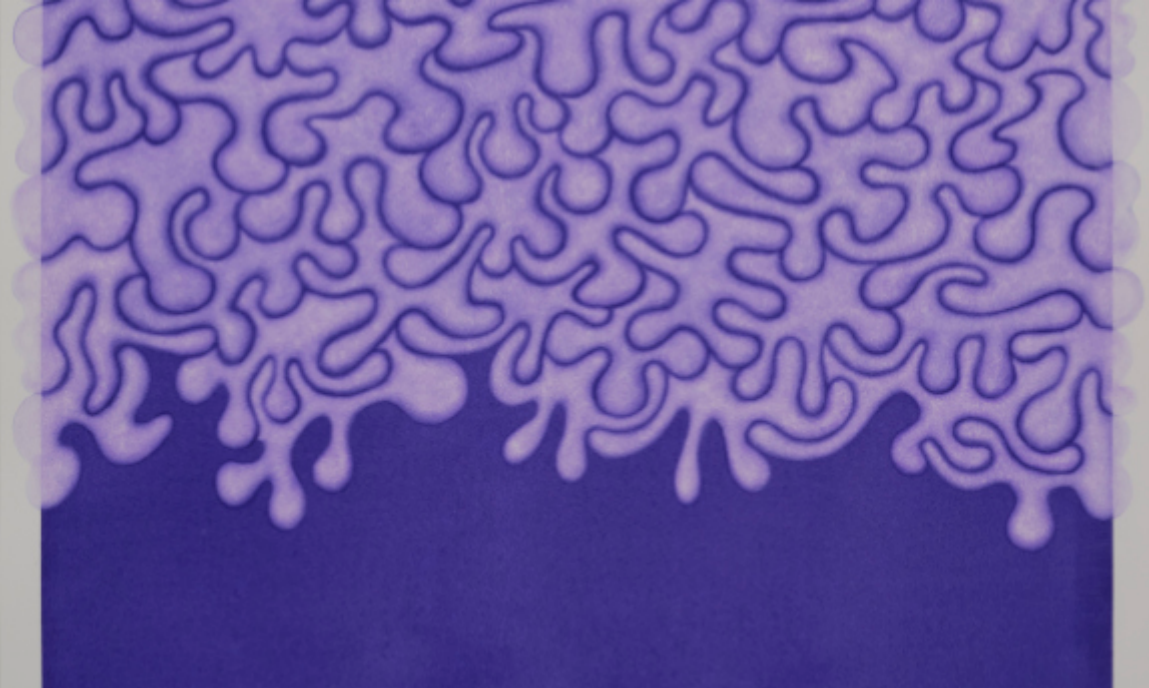


Abb.: Erika Wakayama, *Ein Berg, dessen Länge von einem Bleistift bestimmt wurde*, 2023, Buntstift auf Papier plus Buntstiftspitz- und Bleistiftreste, 550 x 150 cm [Detail], Foto: Erika Wakayama

## ERIKA WAKAYAMA

[www.erikawakayama.blogspot.com](http://www.erikawakayama.blogspot.com)

1981 geboren in Japan  
2003 bis 2006 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg bei Prof. Rolf-Gunter Dienst  
2006 bis 2009 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Tal R.  
2009 Abschluss mit dem Akademiebrief

Erika Wakayama und Andreas Oehlert haben sich bei ihrem Studium an der Nürnberger Akademie knapp verpasst. Diesen fatalen Bruch im Raum-Zeit Kontinuum gilt es mittels einer gemeinsamen Ausstellung im Bernsteinzimmer zu kitten. Somit den kalendarischen Zufälligkeiten ein Schnippchen zu schlagen und den Weltenlauf zu korrigieren.

Abb.: Andreas Oehlert, *Ohne Titel (für D.)*, 2024, Aquarell auf Papier, 74 x 54 cm [Detail], Foto: Annette Kradisch, © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

## ANDREAS OEHLERT

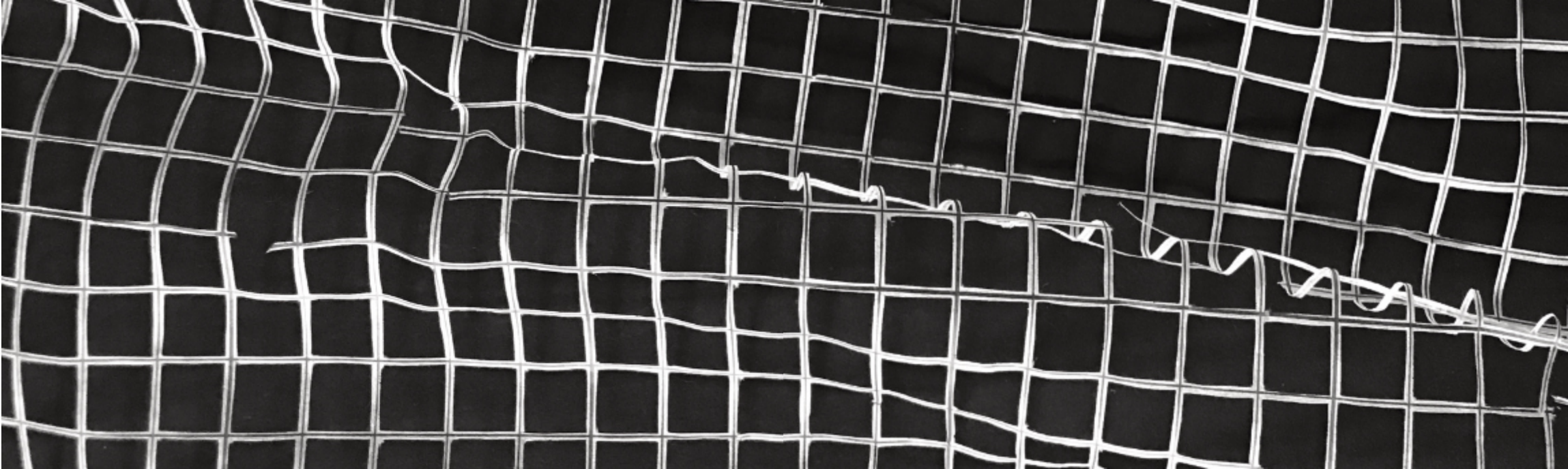
[www.oechsner-galerie.de](http://www.oechsner-galerie.de)

1966 geboren in Deutschland  
1990 bis 1997 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg bei den Professoren Georg Karl Pfahler und Rolf-Gunter Dienst,  
1996 Meisterschüler  
1999 bis 2000 Studium am Chelsea College of Art and Design London, Master Diplom mit Auszeichnung

Oehlerts und Wakayamas Kunst harmonieren auf das Feinste miteinander. Beide arbeiten mit und auf Papier. Beider Arbeiten sind durchdrungen von zarter Poesie. Ihre Werke zeugen von hoher Konzentration. Dabei wirken sie nie verkrampft, vielmehr leicht und verspielt. Und stets schwingt ein Hauch von Fröhlichkeit mit, ich unterstelle, dass beide beim Zeichnen lächeln ...

Anders Möhl





## FIENE SCHARP

[www.fienescharp.de](http://www.fienescharp.de)

Fiene Scharp (\*1984, Berlin) studierte Bildende Kunst und Germanistik an der Universität der Künste und der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre Arbeiten wurden in bedeutenden nationalen und internationalen Ausstellungen gezeigt, darunter im Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt, im Kunstmuseum Stuttgart, im Museum Ritter, im Design Museum den Bosch (NL), oder dem Musée Charmey (CH). Ihre Werke sind in öffentlichen Sammlungen sowie Staatlichen Museen vertreten.

Abb.: Fiene Scharp, *Ohne Titel*, 2018, Papierschnitt, 193 x 218 cm [Detail], © Fiene Scharp

Fiene Scharps künstlerische Praxis umfasst repetitive Langzeit-Zeichnungen und filigran geschnittene Papierarbeiten, die sie im Kontext der Zeichnung sieht. Durch das mikroskopische Ausschneiden von Zwischenräumen in Rasterzeichnungen überführt sie zweidimensionale Werke in den dreidimensionalen Raum. Es entstehen plastisch anmutende Texturen und Koordinatennetze mit gewebeähnlichen Eigenschaften.

Fiene Scharp und Margit Mohr

## MAŁGORZATA MARKIEWICZ

[www.malgorzatomarkiewicz.com.pl](http://www.malgorzatomarkiewicz.com.pl)

Małgorzata Markiewicz wurde in Krakau geboren, wo sie auch lebt und arbeitet. Sie ist Absolventin der Akademie der Bildenden Künste Krakau und Doktorin der Bildhauerei. Sie nahm an internationalen Programmen wie Konstfack in Stockholm teil und wurde mehrfach mit Stipendien des polnischen Kulturministeriums und der Stadt Krakau ausgezeichnet. Ihre Werke sind in bedeutenden Sammlungen wie dem MOCAK Krakau und dem Berardo-Museum vertreten. Ihre Arbeiten wurden unter anderem in der Zachęta – Nationalgalerie der Kunst in Warschau, dem Zentrum für Zeitgenössische Kunst Zamek Ujazdowski, dem Skulpturenpark in Bródno (MSN), dem Zentralmuseum für Textilien in Łódź, der Photographers' Gallery in London, dem Matadero in Madrid, dem Berardo-Museum in Lissabon und vielen anderen Orten präsentiert.

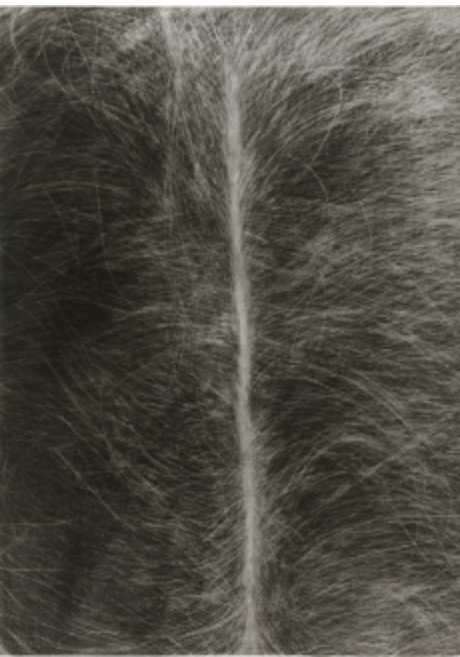
Abb.: Małgorzata Markiewicz, *Połączone/Connected*, dresses, 2009,  
Foto: Wojciech Pacewicz, © Małgorzata Markiewicz

In ihren Arbeiten beschäftigt sich Markiewicz oft mit der Symbolik der Spinne und dem Prozess von Erschaffung und Zerstörung. Ihre künstlerische Praxis umfasst Objekte, Installationen, Fotografie und Performance. Sie behandelt Themen wie Identität und die gesellschaftliche Rolle der Frau. Für die Biennale der Zeichnung untersucht sie Linien als Metaphern für Leben, Beziehungen und Veränderungen im Laufe der Zeit. Ihre Fotografie-Serie dokumentiert das Wachstum ihrer Tochter und die sich verändernde Rolle der Mutter. Die Linie wird hier nicht nur als grafisches Element genutzt, sondern auch als ein symbolisches Band, das die zyklische Natur von Bindungen und Trennungen in familiären und sozialen Strukturen darstellt und zur Reflexion über das komplexe Zusammenspiel von Kunst, Leben und den unsichtbaren Fäden, die uns verbinden, anregt.

Kasia Prusik-Lutz







## MIT EIGENER SCHWERKRAFT

[www.atelier-goldstein.de](http://www.atelier-goldstein.de)

Den Traum vom Fliegen und die Idee von einer utopischen, humanen und autarken Welt entwirft **Hans-Jörg Georgi** in seinen Zeichnungen und Flugzeugen aus Pappe. Seine Zeichnungen leben von einem ebenso reduzierten wie souveränem Strich. **Tina Herchenröther** greift in ihren farbigen, wie von Hip-Hop-Rhythmen heraufbeschworenen Papierarbeiten die Sehnsüchte, Gedanken und Lebenswelten ihrer Generation auf – unerschrocken und humorvoll. **Juewen Zhang** ist fasziniert von Haaren, ihrem Fluss, ihren Wellen und Locken. Besonders der intime Blick auf den Scheitel, den er in großformatigen Kohlezeichnungen festhält, ist ein wiederkehrendes Motiv.

Die drei Künstler/innen arbeiten im Atelier Goldstein in Frankfurt/Main, einem Ort der Produktion für zeitgenössische Kunst, an dem Künstler/innen vertreten werden, deren Zugang zur Kunstwelt nicht selbstverständlich ist.

Abb. v.l.n.r.: Juewen Zhang, *Suna*, 2023, Kohle auf Papier, 128,7 x 97 cm, Foto: Axel Schneider

Tina Herchenröther, *o.T.*, 2023, Acryl und Lack auf Baumwolle, 130 x 180 cm, Foto: Atelier Goldstein

Hans-Jörg Georgi, *o.T.*, undatiert, Karton, Klebstoff, Kunststoff, 124 x 150 x 43 cm, Foto: Axel Schneider

Alle drei Künstler/innen sind seit vielen Jahren national und international in Ausstellungen präsent.

**Hans-Jörg Georgi**, 1949 in Frankfurt/Main geboren, ist zudem in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten, darunter das Centre Georges Pompidou in Paris und die Sammlung der Museumslandschaft Hessen Kassel. **Tina Herchenröther**, 1998 in Frankfurt/Main geboren, war 2022 an einer Gruppenausstellung des Atelier Goldstein im Lenbachhaus München beteiligt. Darüber hinaus waren Werke von ihr unter anderem im Kunstforum Wien und im Haus 2226 in Lustenau zu sehen.

**Juewen Zhang**, 1995 in Berlin geboren, nahm 2022 an einer Gruppenpräsentation des Atelier Goldstein auf der documenta fifteen in Kassel teil. Seit 2019 studiert er freie Kunst an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach/Main.

Natalie de Ligt



## DIE GRAFISCHE SAMMLUNG DES KUNSTMUSEUMS ERLANGEN

[www.kunstmuseum.erlangen.de](http://www.kunstmuseum.erlangen.de)

Das Kunstmuseum Erlangen blickt anlässlich der 8. Biennale der Zeichnung in seine eigene grafische Sammlung: Klassiker der Fränkischen und Oberpfälzer Kunstszene nach 1945 sind dort ebenso vertreten wie zeitgenössische Positionen. Die Ausstellung präsentiert zum einen traditionelle zeichnerische Techniken auf Papier, zum Beispiel mit Bleistift oder Kohle. Zum anderen zeigt sie ungewöhnlichere Varianten von Zeichnung wie auch ihr verwandte Bereiche der grafischen Künste.

In den Ausstellungsräumen entwickelt sich die Schau entlang der verschiedenen Techniken und zeigt dabei deren Überschneidungen und Kontrastmomente ebenso auf wie die gleichzeitige Vielfalt der Motive – von figurativ bis abstrakt. Einige Künstler\*innen der Ausstellung sind auch in mehreren Medien vertreten: So kann zum Beispiel der Zusammenhang zwischen Bleistiftzeichnungen und Radierungen von Künstlern wie Herbert Bessel, Max Söllner oder Klaus Schneider hervorgehoben werden. Andere Zeichnungen fokussieren nur ein einzelnes Medium, welches in all seinen Möglichkeiten von den Künstler\*innen – beispielsweise Renate Sellesnick – ausgelotet wird.

Abb.: Max Söllner, o.T. (*Schachfiguren*), n. dat., vier Zeichnungen in Tusche und Acryl auf Papier, je 29 x 21 cm, © Kunstmuseum Erlangen

Mit Werken, die erst auf den zweiten Blick mit der Zeichnung in Verbindung gebracht werden können, soll der Begriff dessen, was Zeichnung heute sein kann, auf die Probe gestellt werden. Häufig sind es die Künstler\*innen selbst, die in ihrem künstlerischen Konzept die Zeichnung hervorheben, obwohl diese in nicht als klassisch zeichnerisch verstandenen Medien arbeiten. Indem sie – wie beispielsweise die textilen Schöpfungen von Heidrun Schimmel – auf die Linearität, die farbliche Reduktion oder das Händische der Zeichnung verweisen, können andere Medien in einen Dialog mit den ausgestellten Zeichnungen eintreten.

Jannike Wiegand und Sophia Petri



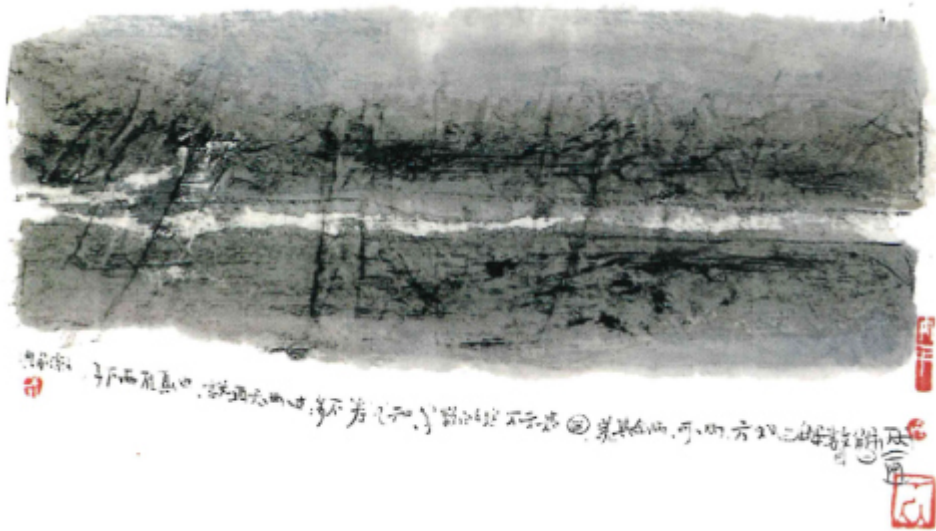


Abb.: Su Xiaobai, *Im letzten Abschnitt*, 1992, Tusche auf Xuan Papier, 34 x 35 cm, © Museum DKM

## Su Xiaobai - aus der Sammlung des Museums DKM

[www.museum-dkm.de](http://www.museum-dkm.de)

Su Xiaobai wurde 1949 in Wuhan (China) geboren. Er studierte u.a. 1985-87 Ölmalerei an der Central Academy of Fine Arts in Peking. Mit einem Stipendium kam er 1987 an die Kunstakademie Düsseldorf, wo er bei Konrad Klapheck als erster chinesischer Künstler bis 1990 studierte. Meisterschüler 1990-92.

Seine unmittelbare Erfahrung mit westlicher Avantgardekunst veränderte seinen Ansatz radikal. Unter der Anleitung von Klapheck, Richter und Lüpertz hat Su eine Bildsprache entwickelt, die ihn zur Abstraktion führte.

Su beschäftigt sich sowohl mit der Sprache der westlichen Kunst als auch mit Traditionen der chinesischen Philosophie.

International bekannt durch seine abstrakten Lackarbeiten, widmet sich die Ausstellung seinen größtenteils noch unbekanntem, frühen Arbeiten auf Papier.

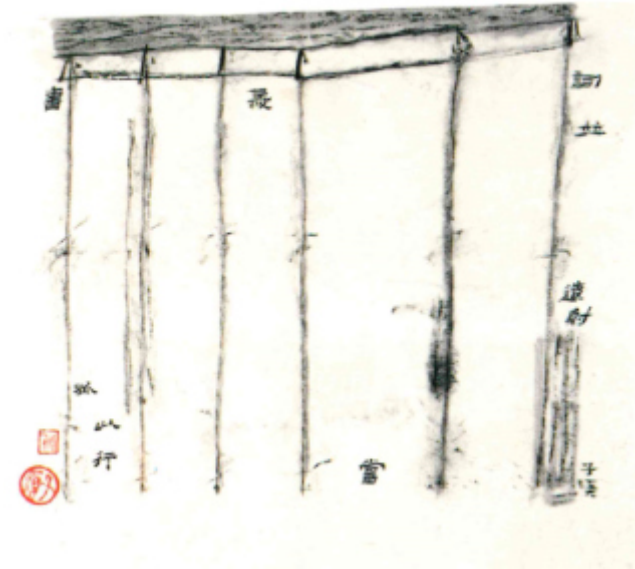


Abb.: Su Xiaobai, *Ohne Titel*, 1995, Tusche auf Xuan Papier, 34 x 35 cm, © Museum DKM

2016 vermachte der Duisburger Kunstsammler Karl-Hermann Klock seine umfangreiche Sammlung von Papierarbeiten Xiaobais dem Museum DKM in Duisburg. Ein Teil dieser Sammlung wird nun als Leihgabe des Museums DKM erstmalig im Rahmen der 8. BdZ in Nürnberg präsentiert.

Su Xiaobai wurde international ausgestellt, u.a. : Su Xiaobai: Blue, Tina Keng Gallery, Taipeh, Taiwan (2022); Beneath a descending moon, breathing: The Paintings of Su Xiaobai, Tina Keng Gallery, Taipeh, Taiwan (2019); And There's Nothing I Can Do, Hyogo Prefectural Museum of Art, Kobe City, Japan (2018); Grand Immensity – The Art of Xiaobai Su, National Taiwan Museum of Fine Arts, Taichung, Taiwan (2013); Dynastie der Farben, Langen Foundation, Neuss, Deutschland (2009); Kao Gong Ji – Xiaobai Su Solo Exhibition, Today Art Museum, Peking, China (2008); Intangible Greats, Shanghai Art Museum, Shanghai, China (2007), sowie auf den Kunstmessen in Basel, Maastricht, Düsseldorf, Hong Kong und New York.

Er lebt und arbeitet in Shanghai und Düsseldorf.

Ronald Kiwitt





Abb.: Andreas Rosenthal, *Ohne Titel* – neunteilig Wolken, 2023, Zeichnung, 210 x 300 cm [Detail]  
Foto: Gisela Schäper, © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

## ANDREAS ROSENTHAL

[www.andreas-rosenthal.de](http://www.andreas-rosenthal.de)

Andreas Rosenthal zeichnet seit 2011 Wolken, um das Flüchtige mit Bleistift festzuhalten. Über 1.000 Zeichnungen entstanden an Orten wie der Raketenstation Insel Hombroich und dem Aasee in Münster.

Seit 2012 verbindet er intuitive Wolkenzeichnungen mit kartografischen Weltansichten. Durch das Wachsen der beidseitig gezeichneten Papiere verschmelzen Vorder- und Rückseite zu transparenten Arbeiten. Diese Gleichzeitigkeit der Gegensätze entfaltet eine bildnerische Wahrnehmungsfülle und fordert ein "tastendes Sehen" heraus.

Andreas Rosenthal und Stephan Nachreiner



Abb.: Zuzanna Skiba, *Innere Landschaft* – aus der Werkserie *Magnetfeld*, 2010-2014, Bleistift, Acrylfirnis auf Pappe, 24,5 x 42 cm, Foto: Katja Renner, © VG Bild-Kunst Bonn 2025

## ZUZANNA SKIBA

[www.zuzannaskiba.com](http://www.zuzannaskiba.com)

Zuzanna Skiba versteht ihre Zeichnungen als philosophische Erweiterung der Form. Sie kombiniert verschiedene Blickwinkel, um den visuellen Fluss nicht zu stören, und schafft Übergänge zwischen inneren und äußeren Landschaften. Obwohl sie reale Daten wie Luftaufnahmen verwendet, bildet der künstlerische Akt stets die Grundlage. Durch Verdichtung der Linie entstehen autonome Formen, die an das Wachstum eines sich bewegenden Landschaftskörpers erinnern. Skiba sieht sich als Forscherin zwischen den Sinnen, ohne Grenzen.

Zuzanna Skiba und Stephan Nachreiner

## HEIDI SILL

www.heidisill.de

Geboren in Fürth / Bay., lebt und arbeitet Heidi Sill in Berlin. Ihr Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg schloss sie als Meisterschülerin ab. Anschließend war sie Stipendiatin am Institut des Hautes Etudes en Arts Plastiques in Paris und erhielt zahlreiche Preise und weitere Stipendien. Es folgten Lehrtätigkeiten an der Universität der Künste Berlin (UdK Berlin), der Ecole Supérieure d'Art et Design Grenoble-Valence (F), der HAW Hamburg sowie an der Muthesius Kunsthochschule Kiel.

Von ihren „Kunst im öffentlichen Raum“ Projekten seien hier im Besonderen erwähnt: Künstlerhaus Nürnberg, Physikalisch Technische Bundesanstalt Berlin, Deutscher Bundestag Berlin und Lärmschutzwand Frankenschnellweg.

Abb.: Heidi Sill, *Apokalypse*, 2023/2024, Tusche, Graphit, Aquarell, UltraSmooth Fine Art Paper, je 29,7 x 42 cm, Foto: Michael Schultze, © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

Heidi Sill setzt sich in ihrer Arbeit mit der Fragilität des menschlichen Körpers auseinander. Mittels Zeichnung, Collage und Installation versucht sie Bilder jenseits der uns umgebenden normierten Körperbilder zu schaffen.

Für die Biennale der Zeichnung entwickelte die Künstlerin eine raumgreifende Installation, in der sie ihre Serie Apokalypse mit einer eigens dafür geschaffenen Wandzeichnung verbindet. Die bis dato 100 Blätter umfassende Zeichnungsserie entstand unter Verwendung von Motiven aus Albrecht Dürers Druckwerk

„Die heimlich offenbarung iohannis (Apocalipsis cum figuris)“ aus dem Jahre 1511. Der Rückgriff auf Dürers Visionen, gestochen in einer von Endzeiterwartungen geprägten Zeit politischer und religiöser Umwälzungen, ermöglicht es der Künstlerin unsere Gegenwart, in der apokalyptische Visionen die Bildwelten durchziehen, zu reflektieren. Die Dürer-Blätter werden von Heidi Sill collagiert, zeichnerisch weitergeführt und in einen neuen Zusammenhang gestellt. Dort tummeln sich seltsame Wesen, Tiere, Pflanzen und Figuren in imaginären Landschaften.

Heidi Sill

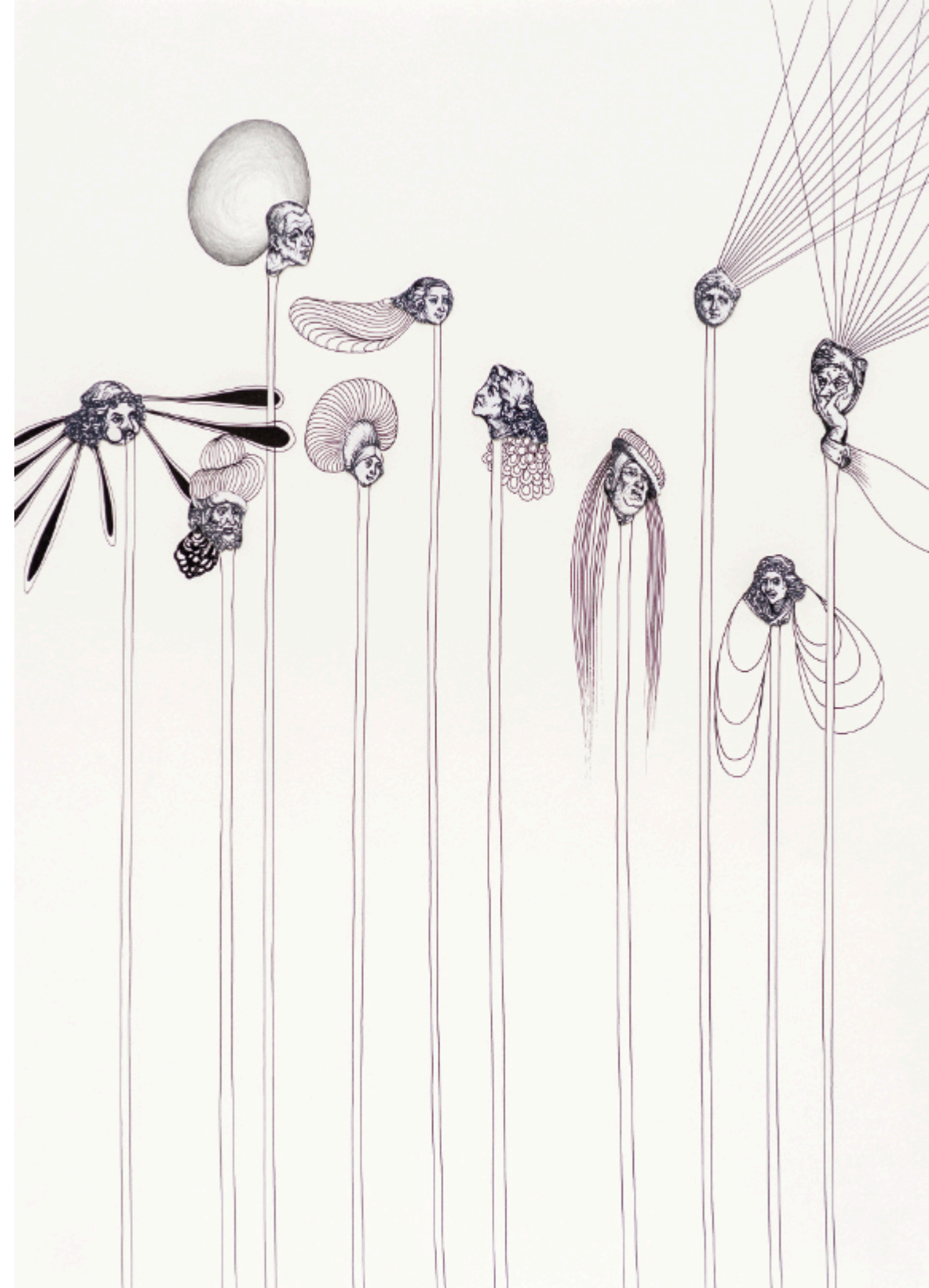






Abb.: Alighiero Boetti, *I sei sensi (Die sechs Sinne)*, 1972/73, Kugelschreiber auf Papier auf Leinwand, 11-tlg., je 150 x 120 cm [Detail], Foto: Neues Museum Nürnberg (Annette Kradisch) © VG Bild-Kunst Bonn 2025

## KULIKUNST

[www.nmn.de](http://www.nmn.de)

Der Kugelschreiber besetzt in der Kunstgeschichte eine Randnische. Ursprünglich erfunden, um dem Füllfederhalter eine nicht klecksende Alternative an die Seite zu stellen, gehört er eher zu den alltäglichen Utensilien denn zu den künstlerischen Werkzeugen. Seit den 1960er-Jahren übt das Medium jedoch in der Kunst eine ungebrochene Faszination aus. Verglichen mit dem Bleistift erfordert das Zeichnen mit dem Kugelschreiber einen eigenen Umgang, denn die Tinte trocknet schnell und einmal aufs Papier gesetzt, lässt sich der Strich nicht mehr korrigieren.



Abb.: Nadine Fecht, *Multitude – Die Vielen als Viele (#15)*, 2024, ~ 2400 Kugelschreiber auf Papier, 250 x 150 cm [Detail], Foto: Studio Nadine Fecht, © VG Bild-Kunst Bonn 2025

Die Ausstellung spannt einen weiten Bogen von Alighiero Boetti (1940–1994) und Werner Knaupp (\*1936 in Nürnberg) über Stadtansichten von Friedrich Neubauer (1912–2004) hin zu aktuellen Positionen: Ambra Durante (\*2000 in Genua), Nadine Fecht (\*1976 in Mannheim) und Thomas Müller (\*1959 in Frankfurt am Main) bieten den Werken aus den 1970er-Jahren ein vielseitiges Gegenüber.

Susann Scholl



## STEFAN ATZL

www.atzl-stefan.de

Arbeitete als Stoffdrucker, Taxifahrer, Keramiker und Steinmetz.

Studium Germanistik und Kunst an der EWF Nürnberg.

Stefan Atzl lebt und arbeitet in Nürnberg und Lindau/B. als freischaffender Zeichner, Grafiker, Bildhauer und Dozent.

Ausstellungen u.a.: 2016 ‚BAU-PLÄNE‘ Deutsches Freimaurermuseum Bayreuth, 2017 ‚Engelfall und andere Beobachtungen‘ Galerie KunstimSinn, Nürnberg, 2022 ‚Aufbrechen‘ Münster Heilsbronn, 2022 ‚Sine Loco‘ Kunstsalon München, 2. Preisträger Christa-Dobler-Grafikpreis, 2024 Kunstmesse Ingolstadt, 2024 ‚Mit einem Engel vor der Pforte‘ Galerie Skulpturale Lindau/B

Abb.: Stefan Atzl, *Hieronymus' Garten-Paradies*, 2024, Teerlack, Tusche, Acryl auf Leinwand, 160 x 110 cm, Foto: Christiane Richter © Stefan Atzl

**Hieronymus Suite.** Gezeigt werden mehrere Werkgruppen, die in der Auseinandersetzung mit dem Triptychon ‚Garten der Lüste‘ von Hieronymus Bosch entstanden sind. Ohne den Anspruch, den alten Meister zu kopieren, zeigt Stefan Atzl in einer Spannweite von bitter-böse bis skurril-komisch eine oft nicht leicht analog zu ‚lesende‘ Schilderung des Lebens.

Die Arbeiten von Stefan Atzl verbinden mythische und tierische Elemente mit unserer Gegenwart. Sie zeigen und verweisen auf eine andere Welt. Sie konfrontieren uns mit einem nur schwer zu vereinbarem Neben- und Aufeinander und Ineinander-Verschlungensein...

Wir begegnen einem Zusammenstoß zumindest vordergründig unvereinbarer Welten. Und dennoch entstehen gerade aus diesem Zusammenstoß gegenseitige Anziehung, flirrende Attraktion und erotische Spannung.

Dr. Peter Eichner-Dixon



Herausgeber:

Galeriehaus Nord Nürnberg, Margit Mohr

Wurzelbauerstraße 29, 90409 Nürnberg

T 0911 - 55 33 87, F 0911 - 581 96 76

www.galeriehaus-nuernberg-nord.de

Auflage: 2500

Jahr 2025

Gestaltung: www.hoffmann-gisela.com

© Fotonachweis Portraits 2025

E. Wakayama - Foto privat; A. Oehlert - Foto Annette Kradisch;

F. Scharp - Foto Christian Manthey;

M. Markiewicz - Foto Michał Łuczak;

H.-J. Georgi und J. Zhang - Fotos Axel Schneider;

T. Herchenröther - Foto Atelier Goldstein;

S. Xiaobai - Foto Museum DKM;

A. Rosenthal - Foto Emat Daoud; Z. Skiba - Foto privat;

H. Sill - Foto Dale Grant;

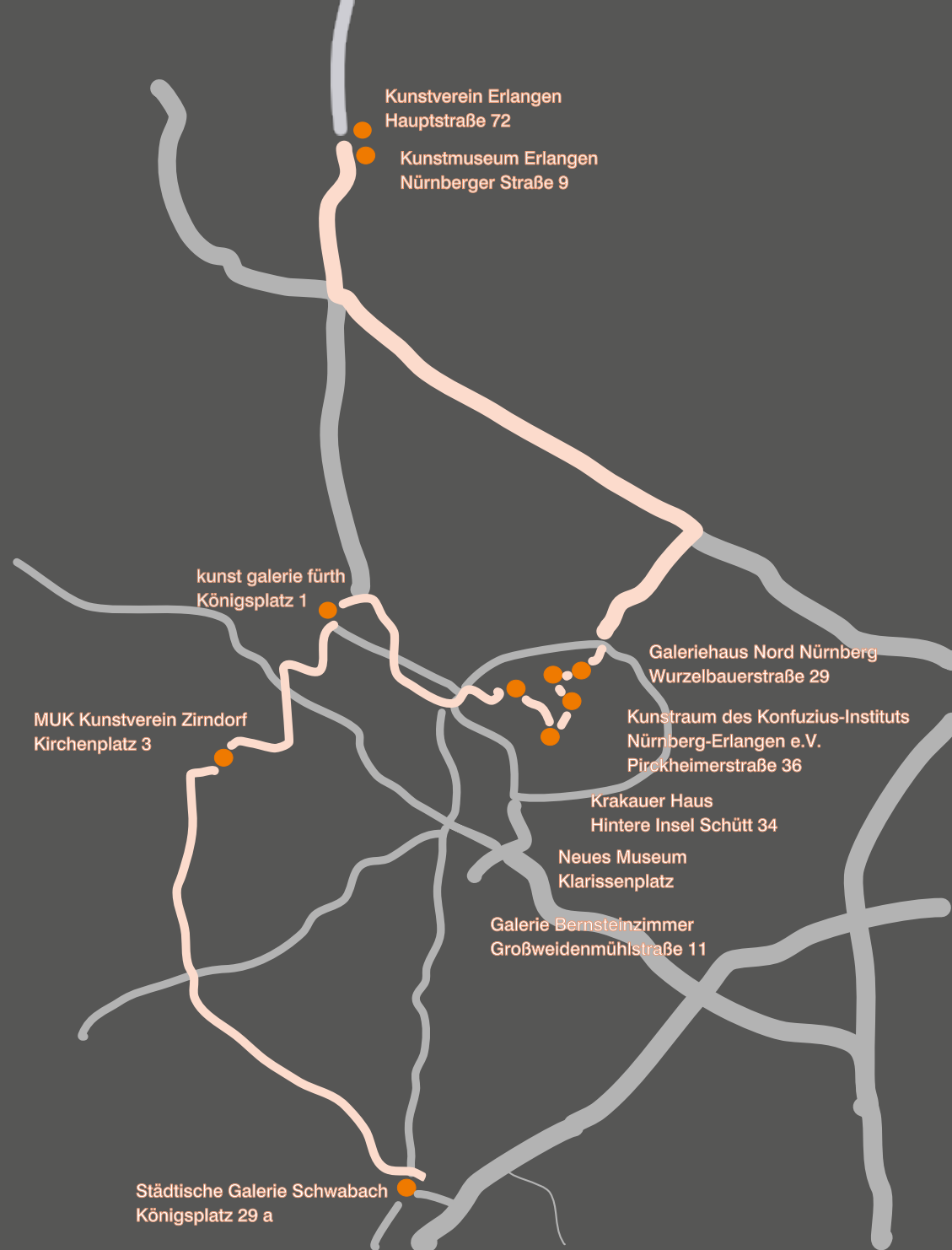
N. Fecht - Foto Heike Steinweg; A. Durante - Foto privat;

T. Müller - Foto Frank Kleinbach; F. Neubauer - Foto Archiv Friedrich Neubauer

S. Atzl - Foto privat

Mit freundlicher Unterstützung durch das Bayerische Staatsministerium für  
Wissenschaft und Kunst und den Bezirk Mittelfranken.

Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft und Kunst



**Galerie Bernsteinzimmer**

Verein zur Förderung der schönen Künste e.V.  
Großweidenmühlstraße 11, 90419 Nürnberg  
www.galerie-bernsteinzimmer.de  
Sa/So 15–19 Uhr  
Eröffnung: Sonntag, 23. März um 17 Uhr

**Galeriehaus Nord**

Wurzelbauerstr. 29, 90409 Nürnberg  
www.galeriehaus-nuernberg-nord.de  
Di/Mi 13–16 Uhr, Do/Fr 11–13 Uhr, So 11–16 Uhr  
und nach tel. Vereinbarung: 0911 - 55 33 87  
Öffnungszeiten an den Feiertagen siehe Website.  
Eröffnung: Freitag, 21. März 19 Uhr

**Krakauer Haus**

Hintere Insel Schütt 34, 90403 Nürnberg  
www.krakauer-haus.de  
Do/Fr 14–18 Uhr und nach Vereinbarung  
Eröffnung: Samstag, 22. März um 18 Uhr

**Kunstraum des Konfuzius-Instituts  
Nürnberg-Erlangen e.V.**

Pirckheimerstraße 36, 90408 Nürnberg  
www.konfuzius-institut.de  
Mi-Sa 13–18 Uhr  
Eröffnung: Freitag, 21. März ab 18 Uhr

**kunst galerie fürth – Städtische Galerie**

Königsplatz 1, 90762 Fürth  
www.kunst-galerie-fuerth.de  
Mi-Sa 13–18 Uhr, So/Feiertag 11–17 Uhr  
Eröffnung: Freitag, 28. Februar um 19 Uhr

**23.03.–04.05.2025**

Erika Wakayama  
Andreas Oehlert

**21.03.–04.05.2025**

Fiene Scharp

**22.03.–02.05.2025**

Małgorzata Markiewicz

**22.03.–22.05.2025**

Su Xiaobai

**01.03.–27.04.2025**

Hans-Jörg Georgi  
Tina Herchenröther  
Juewen Zhang

**Kunstmuseum Erlangen**

Nürnberger Straße 9, 91052 Erlangen  
www.kunstmuseumerlangen.de  
Mi, Fr, Sa 11–15 Uhr, Do 11–19 Uhr, So 11–16 Uhr  
Eröffnung: Sonntag, 23. Februar um 11 Uhr

**Kunstverein Erlangen e.V.**

Hauptstraße 72, 91054 Erlangen  
www.kunstverein-erlangen.de  
Di–Fr 15–18 Uhr, Sa 11–14 Uhr  
Eröffnung: Mittwoch, 19. März um 18 Uhr

**MUK Kunstverein Zirndorf**

Kirchenplatz 3, 90513 Zirndorf  
www.kunstverein-zirndorf.de  
Sa 14–17 Uhr, So 14–17 Uhr  
Eröffnung: Freitag, 21. März um 19 Uhr

**Neues Museum Nürnberg**

Klarissenplatz, 90402 Nürnberg  
www.nmn.de  
Di-So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr  
Öffnungszeiten an den Feiertagen siehe Website.  
**Offizielle Eröffnung: 8. Biennale der Zeichnung  
Donnerstag, 20 März um 19 Uhr**

**Städtische Galerie Schwabach**

Königsplatz 29a, 91126 Schwabach  
www.kuenstlerbund-schwabach.de  
Do-Fr 11–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr, So 13–16 Uhr  
Eröffnung: Freitag, 21. März um 19 Uhr

**23.02.–27.04.2025**

Aus der Sammlung

**19.03.–19.04.2025**

Zuzanna Skiba  
Andreas Rosenthal

**22.03.–27.04.2025**

Heidi Sill

**21.03.–31.08.2025**

Alighiero Boetti  
Ambra Durante  
Nadine Fecht  
Werner Knaupp  
Thomas Müller  
Friedrich Neubauer

**22.03.–04.05.2025**

Stefan Atzl



**biennalerzeichnung.de**

20. MÄRZ – 27. APRIL 2025

